

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Die Glocken aus dem Kerneier Kirchturm



Unsere Kirche in Kernei – Geschichte, Glocken und Herausforderungen des Erhalts ist ein aufregendes Thema obwohl die Erlebenisgeneration schon fast nicht mehr da ist und die nachfolgenden Generationen die Kirche eher im Stile eines Mussums wahrnimmt.

Die Kirche in Kernei ist ein beeindruckendes Bauwerk mit einer Länge von 45,5 Metern, einer Breite von 15 Metern und einem Turm, der ebenfalls 45,5 Meter hoch ist. Im Turm hingen einst vier Glocken, die eine bedeutende Rolle im Gemeindeleben spielten.

Um das alles besser einordnen zu können, wollen wir in einen geschichtlicher Schwenk den Hintergrund der Entleerung des Dorfes des Dorfes von den Kerneinern und später der Inhalte der Kirche unternehmen. Die Geschichte von Kernei und seiner Kirche ist eng mit den bewegten Ereignissen des 20. Jahrhunderts verbunden. Die deutschstämmigen Ortsbewohner wurden enteignet und entrechtet. Viele verließen ihr Heimatdorf teils durch Flucht, teils aufgrund der Lagerzeit in den Lagern Gakowa und Kruschiwl. Die Rote Armee, Partisanen und Nachfolgeregierungen übernahmen Mitverantwortung für das Kriegsgeschehen, das infolge des nationalsozialistischen Angriffs auf das Königreich Jugoslawien entstand. In der Folge entvölkerte sich das Dorf von seinen katholischen Christen. Nach der Auflösung der Lager konnten einige Familien zurückkehren, erhielten jedoch kein Eigentum. Viele nutzten deshalb die Möglichkeit zur Auswanderung nach Deutschland.

Kirchliche Nutzung und heutige Situationist aus der Vorgschichte so zu versthen. Ab 1959 fanden keine katholischen Messen mehr in der Kirche statt. Der Pfarrer Teletschka/Gyu-

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



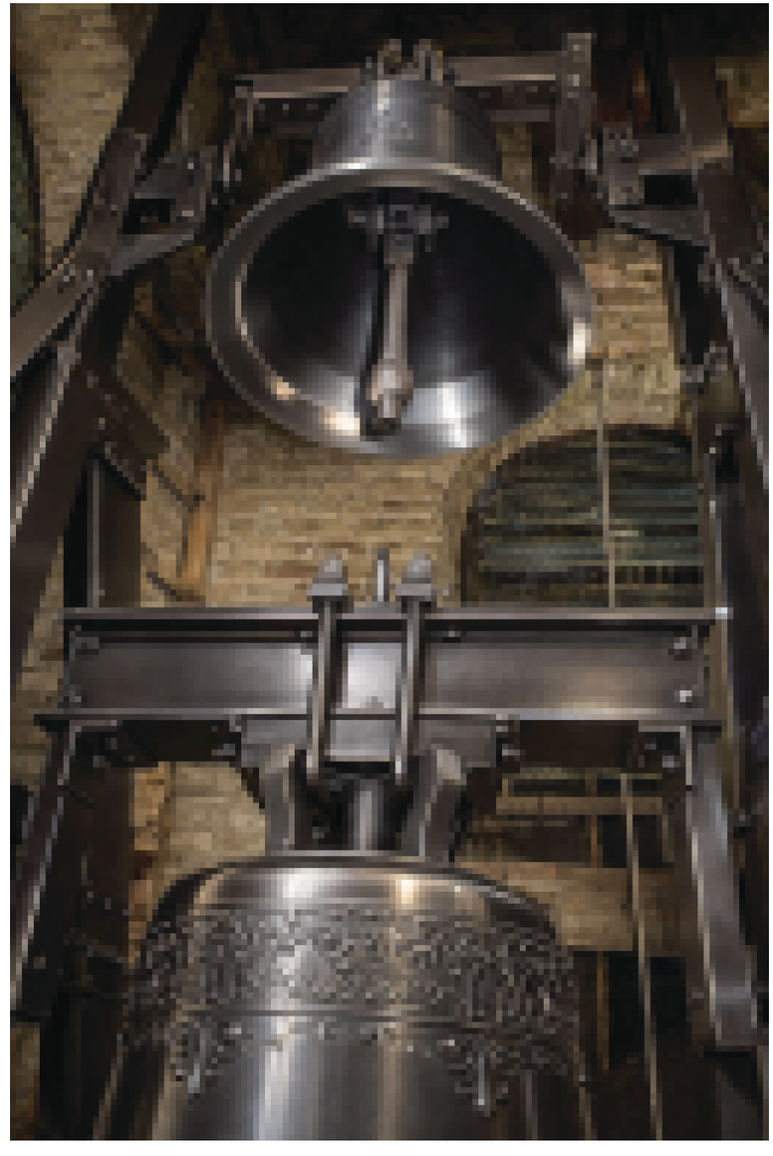
Denkmal in Ettlingen Bruchhausen

lafal aus Gyulafal (heuteTeletschka) und sein Vorgänger aus Tschinopl gaben geistlichen Beistand auf, bis Hans Reeb bis zu seinem Tod 1982 das Pfarrhaus und die Kirche betreute. Die Kirche stand leer und wurde 1993 gegen eine symbolische Miete von 1 Dinar an die serbisch-orthodoxe Kirche vermietet. Seither wurden kleinere Reparaturen am Dach, der Fassade und an der Sakristei durchgeführt, um Schlimmeres zu verhindern. Allerdings ist seit rund einem Jahr auch das Turmdach beschädigt, was beachtliche Folgeschäden erwarten lässt.

2018 führte ein Architekturbüro aus Sombor im Auftrag der Gemeindeverwaltung eine Machbarkeitsstudie (ein Vergleich von Reparaturkosten und Neubau durch), die die Reparaturkosten der alten Kirche mit jenen eines Neubaus verglich. Aus Kostengründen entschieden sich die serbisch-orthodoxe Kirche und der Gemeinderat für einen Neubau, der aktuell im Rohbau fertiggestellt ist. Der Auszug aus der alten Kirche ist in etwa zwei Jahren geplant, könnte sich jedoch verzögern. Anschließend wird die Sicherung des historischen Gebäudes nicht mehr gewährleistet sein.

Die Diözese Subotica finanziert sich ausschließlich über Erträge aus restituierten Feldern und Zuschüsse aus Rom, Kroatien sowie Ungarn, was im Vergleich zu anderen katholischen Gemeinden sehr begrenzt ist. Staatliche Förderung in Serbien für bauliche Maßnahmen oder soziale Fürsorge für katholische Geistliche findet nicht statt. Da in Kernei keine katholischen Messen mehr gehalten werden, gilt die Kirche als Museumskirche, womit keine Gelder für ihren Erhalt bereitgestellt werden können. Auch die längst beantragte Restitution der Kirch- und Pfarrfelder steht noch aus, da der serbische Staat bislang keine Entscheidung getroffen hat. So ist abzusehen, wie lange das historische Gebäude dem Zahn der Zeit noch widerstehen kann.

Die erste 4 Glocken im Turm der Kirche hatten durch die



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen

Geschehnisse in der Welt bis zum 1 Weltkrieg bestand .

Die große Glocke (685 Pfund) – geweiht zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.
Die zweite Glocke (432 Pfund) – geweiht dem heiligen Wendelin.
Die dritte Glocke (230 Pfund) – geweiht der Heiligen Dreifaltigkeit,
Die vierte Glocke (ursprünglich 75 Pfund, später ausgetauscht gegen eine 95-Pfund-Glocke) – geweiht dem heiligen Josef und als „Ziehglöcklein“ oder Sterbeglocke verwendet. Sie begleitete Trauerzüge von der Kirche zum Friedhof. Die Glocke riss 1877 und wurde ersetzt. Während des Ersten Weltkrieges wurden um 1917 drei Glocken für Rüstungszwecke aus dem Turm entfernt. Nach dem Krieg, etwa 1920, bemühte sich Pfarradministrator Georg Potz um neue Glocken, die durch Spenden der Gemeinde finanziert werden konnten.

Die zweiten Glocken im Turm der Kirche hatten durch die Geschehnisse in der Welt bis zum Kirchenband 1925 bestand .Acht Monate nach dieser Renovierung ereignete sich am 8. April 1925 ein verheerender Brand (Mittwoch der Karwoche), ausgelöst durch Kinder, die auf dem Kirchendachboden spielten. Das Feuer zerstörte Dach, vier Glocken, Orgel, Kirchturm samt Uhr. Der Brand wurde spät entdeckt, da der Rauch zunächst im Blechdach gefangen blieb. Die Glocken schmolzen, und das Uhrwerk erlitt schwere Schäden.

Die dritten Glocken im Turm der Kirche hatten durch die Geschehnisse in der Welt bis zum Ende des 2. Welktkrieges bestand

Am 4. Oktober 1925 berichtete Präses Hw. Mayer in einer Sitzung, dass die neue Turmuhr von der Fabrik Georg Rammensee aus Gräfenberg, Oberfranken, repariert werden kön-





Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen

ne. Die neuen Glocken waren inzwischen installiert:



Die große Glocke zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, gespendet von den Familien Ziszler, Elter und Stelzer.



Sie befindet sich seit November 2025 in der Kirche in Dus-



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen

nok, Ungarn. Pfarrer Szabolcs Tomaskovity erwarb sie von Pfarrer Hajdú László aus Teletscka für 6.500 Euro.

Die 2. und 3. Glocke eine davon wurde auch als Schulglocke eingestzt. Sie wurden gespendet von Matthias Rill und Elisabeth Schmidt. Zusammen mit der dritten Glocke befindet sie sich heute in einer Filialkirche in Bačka Topola.

- Die 4 Glock war das Ziehglocke (Sterbeklöcklein), gespendet von Stefan Schwager. Aktuell soll sie auf dem Friedhof in Telektscka in einem Turm installiert werden





In Kernei war das Läuten der Glocken ein tief verwurzelter Brauch, der den Alltag der Ansässigen maßgeblich prägte. Unmittelbar nach dem Tod eines Kerneirs oder einer Kerneirin wurde der Pfarrer informiert, und das sogenannte „Ziehglöckchen“ – die Totenglocke – verkündete den Todesfall. Dabei unterschied man das Läuten je nach Geschlecht des Verstorbenen: Das Läuten wurde bei einer Frau einmal unterbrochen, bei einem Mann zweimal. Zu festen Zeiten, nämlich um elf Uhr vormittags und um vier Uhr nachmittags, manchmal auch am Tag nach dem Gottesdienst, wurde „ausgeläutet“. Diese Stunden riefen die Kerneier Landsleute zum Gebet in die Kirche, die an Sonn- und Feiertagen oft dreimal voll besetzt war. Besonders spannend war es vor Beginn des Gottesdienstes, wenn sich die Jungen Ministranten darum stritten, wer welchen Glockenstrick ziehen durfte. Die kleineren Buben durften die kleinen Glocken läuten, während die älteren die größeren Glocken bedienten.
Das Zusammenspiel beim Läuten musste gut koordiniert sein, insbesondere das Ende des Geläuts war eine Herausforderung. Hier gab es oft ein Gerangel darum, wer als Erster den Strick der großen Glocke greifen konnte, um das Läuten zu stoppen. Dabei wurde ein kleiner Knips mehrere Male fast bis zur Decke hochgezogen – eine mutige Tat, die für alle Beteiligten eine Art Mutprobe darstellte.



Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war es in Kernei zudem üblich, dass die Menschen beim morgendlichen, mittäglichen und abendlichen Glockenläuten auf der Straße, zu Fuß oder fahrend, ihr Gebet verrichteten. Dabei hielten sie ihre Mütze oder Karte in der Hand, bis das Gebet oder das Geläut beendet war – ein Zeichen tiefen Respekts und Gemeinschaftsgefühls. So verband das Läuten der Glocken nicht nur die Zeiteintei-

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen

lung des Tages, sondern auch die spirituelle Verbundenheit der Gemeinde.

Die erste Turmuhr zeigte von 1822 bis 1925 den Kerneiern die Stunden, bevor sie im Brand zerstört wurde. Bereits sechs Monate nach dem Feuer konnte mit 48.000 Dinar eine neue Uhr von der Firma Ramensee aus Gräfenberg eingebaut werden. Heute funktioniert dieses Uhrwerk leider nicht mehr präzise. Um die Uhr in Gang zu halten, musste Hans Reeb täglich viele Treppen bis in den Turm hinaufsteigen, um das Uhrwerk aufzuziehen.
Das Uhrwerk ist der letzte Zeuge im Turm von einer bewegten kirchlichen Zeit. Die Kirche in Kernei ist ein bedeutendes Zeugnis der regionalen Geschichte, geprägt von Krieg, Vertreibung, religiösen Veränderungen und dem Kampf um Erhalt eines kulturellen Erbes. Die technische und finanzielle Situation stellt die katholische Gemeinde und die Diözese vor große Herausforderungen. Oh-ne baldige Lösungen droht das historische Gebäude weiterhin dem Verfall preisgegeben zu sein. Die Zukunft der Kirche hängt maßgeblich von Unterstützung, Restitution und einem nachhaltigen Konzept für Pflege und Nutzung ab.

